



Rosmarie Okle Zimmermann und Manuela Lois

Deutschunterricht am roten Tisch mit den bunten Stühlen

Manuel Schär

Fotos: Pia Neuenschwander

Jeden Montagnachmittag geht die 69-jährige Rosmarie Okle Zimmermann in die Schule: Im Rahmen des Projekts win³ der Pro Senectute unterstützt sie Klassenlehrerin Manuela Lois im Deutschunterricht der 6. Klasse im Schulhaus Bernstrasse in Ostermundigen. Eine wertvolle Erfahrung für alle drei beteiligten Generationen.

Montagnachmittag im Schulhaus Bernstrasse in Ostermundigen. Auf dem Stundenplan der 6. Klasse steht eine Doppellektion Deutsch. Gruppenweise erarbeiten die Kinder die Merkmale von Nomen, Verben und Adjektiven. Danach steht «Knack den Code mit Kalle Blomquist» auf dem Programm. Eine Detektivgeschichte von Astrid Lindgren, bei der die Kinder die einzelnen Kapitel lesen und anschliessend Aufgaben dazu lösen.

Mittendrin ist Rosmarie Okle Zimmermann. Wie jeden Montag unterstützt sie Klassenlehrerin Manuela Lois im Deutschunterricht. Ihr Arbeitsplatz ist meistens der rote Tisch mit den bunt bemalten Stühlen, im hinteren Teil des Klassenzimmers. Dort hilft sie den Kindern, gibt ihnen Tipps und lenkt sie wenn nötig behutsam auf den richtigen Weg. Manchmal ist sie auch im Klassenzimmer unterwegs und geht von Pult zu Pult.

Begonnen hat alles an einer Informationsveranstaltung

Bereits seit fünf Jahren macht die 69-jährige Rentnerin im Deutschunterricht von Klassenlehrerin Manuela Lois mit. Bis zu ihrer Pensionierung arbeitete Rosmarie Okle Zimmermann bei der Pro Senectute als Sozialarbeiterin. Dort lernte sie schon früh das Projekt win³ kennen, das ihre Arbeitgeberin damals neu lanciert hatte. Ziel dieses Generationenprojekts ist es, Seniorinnen und Senioren für die Mitarbeit im Unterricht an der Volksschule zu motivieren, um den Austausch und das Verständnis zwischen den Generationen zu fördern (siehe Kasten). Bald war es für Rosmarie Okle Zimmermann klar, dass sie bei diesem Projekt mitmachen will. An einer Informationsveranstaltung für Lehrkräfte und Seniorinnen in Ostermundigen lernte sie Manuela Lois kennen. Und der Funke sprang sofort über. Was in den ersten Monaten der Zusammenarbeit noch ein Ausprobieren und Schnuppern

war, wurde schon bald zu einem erfolgreichen, gemeinsamen Weg.

Auch nach fünf Jahren ist die Motivation von Rosmarie Okle Zimmermann, die selber Kinder und sechs Enkelkinder hat, ungebrochen. «In meiner Schulzeit hatte ich den Wunsch, Lehrerin zu werden. Dieser Wunsch ging damals zwar nicht in Erfüllung. Es ist für mich heute aber sehr bereichernd, in einer Schulklasse mitzuarbeiten. Und zwar nicht in der Rolle als Verantwortliche, sondern als jemand, der die Kinder unterstützt und sich für den Schulstoff interessiert.» Nicht zufällig hat sie sich für die Arbeit an der Mittelstufe entschieden. «Es ist ein extrem spannendes Alter, weil sich die Kinder in dieser Zeit besonders rasch entwickeln.»

Einfühlsam, ruhig und geduldig

Die Hilfe von Rosmarie Okle Zimmermann ist gefragt bei den Kindern. Auf die Frage, wer zu ihr gehen will, recken sich die Hände schnell in die Höhe. «Tipptopp», sagen Joe und Antonio auf die Frage, wie die Arbeit mit ihr sei. Sie sei nett und könne gut erklären. «Frau Okle ist ruhig und geduldig und sagt die Lösungen nicht vor», ergänzt Lana und Ilirida wünscht sich, dass sie mehr als nur im Deutschunterricht am Montagnachmittag da sein sollte.

Auch Rosmarie Okle Zimmermann spürt, dass ihre Art bei den Kindern ankommt, auch wenn sie dies meistens nicht so direkt sagen. «Ich halte mich für eine eher einfühlsame Person, die auf ein Kind eingeht und es ernst nimmt. Und bei der deutschen Sprache habe ich auch den nötigen fachlichen Hintergrund.» Überhaupt kein Thema ist bei den Kindern der Altersunterschied. Im Gegenteil: Als Rosmarie Okle Zimmermann einmal aus ihrer Kindheit erzählte, wie die Schule damals war, und welche Unterschiede es zu heute gibt, hörten sie interessiert zu. ▶



Rosmarie Okle Zimmermann am roten Tisch.
Deutsch steht auf dem Stundenplan.

Sehr zufrieden mit der Zusammenarbeit ist Klassenlehrerin Manuela Lois. «Für mich ist es immer eine Entlastung, wenn mich jemand im Klassenzimmer unterstützt. Dabei spielt die Generation überhaupt keine Rolle.» Zudem sind sich die Kinder gewöhnt, dass Manuela Lois nicht immer alleine im Klassenzimmer steht. Ab und zu ist auch die Heilpädagogin oder eine andere Lehrkraft zur Unterstützung da.

Vorbereitungsarbeiten bleiben im Rahmen

Mittlerweile sind Rosmarie Okle Zimmermann und Manuela Lois ein eingespieltes Team. Deshalb brauchen sie für die beiden Lektionen jeweils wenig Vor- und Nachbearbeitungszeit. «Vor zwei, drei Jahren haben wir uns ab und zu vor dem Unterricht noch etwas früher getroffen, um uns vorzubereiten», sagt Manuela Lois. Das sei heute kaum mehr nötig, weil sich gewisse Themen, beispielsweise die Arbeit mit Wortarten, wiederholen. Zudem gibt es auch Planarbeiten, «und da weiss Rosmarie genau, wie das läuft».

In diesem Jahr wird Rosmarie Okle Zimmermann 70 Jahre alt und ist noch immer sehr aktiv. Neben der Mitarbeit im Unterricht macht sie Freiwilligenarbeit mit älteren Menschen und hilft ihnen einmal im Monat bei Rechnungen und Zahlungen. Daneben betreibt sie viel Sport. In dieser Hinsicht ist das Schulhaus Bernstrasse ideal gelegen: «Ich kann es mit dem Velo von der Stadt aus gut erreichen», erklärt sie. «Und manchmal, wenn ich dann nach Hause fahre, fühle ich mich einfach gut. Es ist eine Befriedigung, dass ich hier etwas geben kann, Teil dieser Klasse bin, mit diesen Kindern, die schon etwas älter sind als meine Enkel.»

Derzeit macht sich Rosmarie Okle Zimmermann keine Gedanken, wie viele Jahre sie noch im Unterricht weiterarbeiten will. «Ich stelle mir diese Frage vielleicht im letzten Quartal des Schuljahrs, und dann möchte ich von Jahr zu Jahr wieder schauen.» Spätestens dann wird es sich weisen, ob auch die künftigen Schülerinnen und Schüler von Manuela Lois wieder Platz nehmen und sich von Rosmarie Okle Zimmermann helfen lassen können. Am roten Tisch mit den bunt bemalten Stühlen.

win³ – das Generationenprojekt der Pro Senectute

win³ ist das Generationenprojekt der Pro Senectute Bern. Im Rahmen von Kindergarten und Schule begegnen sich Kinder/Jugendliche, Lehrpersonen und Seniorinnen beziehungsweise Senioren. Die älteren Menschen verbringen regelmässig zwei bis vier Stunden pro Woche in einer Klasse. Sie bilden mit der verantwortlichen Lehrperson ein Tandem und übernehmen entsprechend ihren Fähigkeiten und Interessen zusammen vereinbarte Aufgaben. Die Verantwortung für die Einsätze liegt bei den Lehrpersonen. Das Projekt win³ soll ein Gewinn für alle Beteiligten sein: Die Seniorinnen und Senioren erleben sich als wertvollen Teil der Gesellschaft. Dank der sorgfältigen Beratung, Einführung und Betreuung können sie sinnvolle und herausfordernde Aufgaben in der Klasse übernehmen und erhalten Einblick in die Lebensrealität der Lehrpersonen und der Kinder. Die Kinder und Jugendlichen profitieren vom Erfahrungswissen und der erweiterten Weltsicht der älteren Menschen. Gängige Altersstereotypen werden aufgelöst und machen Platz für persönliche Beziehungen. Die Lehrpersonen schliesslich profitieren ebenfalls von der Lebenserfahrung und dem Wissensschatz der älteren Menschen und erhalten die Möglichkeit, vielfältiger zu unterrichten. (Quelle: Pro Senectute)

www.winhoch3.ch

Synthese Trois générations dans une même salle de classe

Tous les lundis après-midi, Rosmarie Okle Zimmermann, âgée de 69 ans, va à l'école. Dans le cadre du projet win³ de Pro Senectute, elle apporte son aide lors des leçons d'allemand à Manuela Lois, maîtresse de classe de 8^e année HarmoS à l'école de la Bernstrasse à Ostermundigen. Cela fait déjà cinq ans que cette retraitée participe au projet, dont l'objectif est d'inciter les seniors à collaborer avec des membres du corps enseignant afin d'encourager l'échange et la compréhension entre les générations. Rosmarie Okle Zimmermann a entendu parler de win³ il y a longtemps, alors qu'elle travaillait comme assistante sociale chez Pro Senectute. Les enfants apprécient beaucoup sa manière d'être, calme et patiente. Elle sait en outre bien expliquer les choses. Manuela Lois est également très satisfaite de la collaboration avec Rosmarie Okle Zimmermann : «Cela me décharge toujours lorsqu'une personne me soutient dans la salle de classe. La différence de génération n'a aucune espèce d'importance».